

hatte er an Panzer gesendet, der denselben in seiner Fauna germ., Heft 84, 4, erschienen 1805, ihm zu Ehren *Carabus Weigellii* benannte, welcher Name jedoch dem von Fabricius bereits früher beschriebenen *Car. nodulosus* hat weichen müssen. — Als Schriftsteller hat Weigel, so viel mir bewußt, sich nur durch seine „geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung des souverainen Herzogthums Schlesien“ in 10 Bänden bekannt gemacht, deren letzter (Berlin 1806) ein Verzeichniß aller bis dahin entdeckten, in Schlesien lebenden Thiere, also auch der Insekten, enthält. Es ist dies das erste Verzeichniß, was über diese Provinz überhaupt erschienen ist, und für jene Zeit ein reichhaltiges zu nennen. In demselben ruht das Verdienst, welches sich Weigel um die schlesische Fauna erworben hat. Derselbe scheint übrigens brieflich mit vielen Naturhistorikern, auch außerhalb Schlesien, in Verbindung gestanden zu haben, und war Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft zu Prag, der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und der Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens (schles. Ges. für vaterländ. Kultur) zu Breslau. — Eine Reihe von Jahren hindurch hatte er stets mehrere Söhne bemittelter Eltern aus verschiedenen Gegenden (selbst aus Breslau) in Pension bei sich, und viele derselben wurden ihm von ihren Angehörigen besonders deshalb zugeführt, weil sie bei ihm außer den üblichen Gegenständen auch Unterricht in den damals noch so ganz vernachlässigten Naturwissenschaften empfangen. Dazu war Weigel damals denn auch sehr befähigt, da er Kenntnisse in allen 3 Reichen der Natur besaß. Bald hatte er als Naturkundiger sogar einen gewissen Ruf, und dieser war es, welcher den Grafen von Reden veranlaßte, in seinem großen Parke, den er zu Buchwald ( $\frac{1}{2}$  Meile von Schmiedeberg) anlegte, unfern der Gärtnerwohnung einen Stein mit der Inschrift zieren zu lassen: „Dem schlesischen Geographen und Naturforscher Pastor Weigel.“ — Die meisten Früchte hat sein naturwissenschaftlicher Unterricht (unter allen seinen Schülern) bei dem Entomologen und Botaniker E. Schummel getragen.

## II. Joh. Christian Gottlieb Köhler.

(„Versuch einer Darstellung seines Wirkens als Naturforscher“ von E. Schummel.)

Joh. Christ. Gottlieb Köhler wurde geboren zu Görtsseifen bei Löwenberg am 30. Juli 1759. Sein Vater war der daselbst ansässige Damastweber, später Kantor und Organist Christian Köhler, dem von seinen 6 Kindern nur dieser Sohn am Leben blieb. Dieser Sohn wurde von seinem Vater ebenfalls zum Damastweber bestimmt,

zu dem Ende 1769 von demselben in die Lehre genommen und nach 3 Jahren als Geselle freigesprochen. Um ihm aber zugleich den Weg zu einem höheren Berufe zu bahnen und ihm eine größere Geistesbildung zu Theil werden zu lassen, gab ihn sein Vater bald darauf auf die lateinische Schule nach Nieder-Wiesla bei Greifenberg, welcher damals der Rektor Bachstein vorstand. Schon im Jahre 1773 raubte der Tod dem jungen Köhler seinen Vater, und der nun als Waise dastehende Knabe sah sich von da an in seinen Subsistenzmitteln beschränkt und fast ganz auf die Unterstützung menschenfreundlicher Gönner hingewiesen. Dennoch gelang es ihm, an Sparsamkeit und geringe Bedürfnisse von Jugend an gewöhnt, sich durchzuhelfen, und es entstand in ihm der Wunsch, sich ganz einer wissenschaftlichen Laufbahn zu widmen. Durch Fleiß und Sittlichkeit erwarb er sich die Liebe seiner Lehrer und mit den besten Empfehlungen seines Rektors (Bachmann) ausgestattet, begab er sich auf das Gymnasium zu Hirschberg im Jahre 1778, wo er unter Leitung des Rektors Bauer den Studien mit Fleiß oblag. Fünf Jahre später ging er nach Halle, um dort die akademische Laufbahn zu beginnen, sah sich aber genöthigt, seiner geringen Geldmittel wegen die Universität schon nach 2½ Jahren zu verlassen, um an sein ferneres Unterkommen zu denken. Er erhielt bald darauf die Venia concionandi und verlebte nun 10 Jahre theils als Hauslehrer, theils als Prediger-Substitut; in letzter Eigenschaft 9 Monate in Seitendorf bei Kupferberg. Obgleich seine Predigten im Allgemeinen viel Beifall fanden, so mißglückten doch seine Bemühungen um eine Predigerstelle, und dies veranlaßte ihn, sich fernerhin dem Schulsache zu widmen. Mit besserem Erfolge bewarb er sich um eine Lehrerstelle in Schmiedeberg und ward am 5. Januar 1796 als Lehrer der Schule in Nieder-Schmiedeberg eingeführt, in welchem Amte er von nun an mit stetem Eifer fortfuhr zu lehren. Die in demselben Jahre schon bestehende Bekanntschaft mit einem der Veteranen unter Schlesiens Naturforschern, dem in allen drei Reichen der Natur bekannten Pastor Weigel, war es wohl vorzüglich, welcher unser Köhler seine Neigung zur Naturforschung verdankte, wenn auch die reizenden Umgebungen Schmiedebergs, das an einheimischen Pflanzen reiche Riesengebirge und der nahe, mit ausländischen Schätzen der Pflanzenwelt herrlich ausgestattete botanische Garten in Buchwald nothwendig dazu beitragen mußten, die Liebe zum Studium der Natur zu wecken. Zugleich erfreute sich Köhler eines fast stets gesunden, zur Ertragung aller Arten von Beschwerlichkeiten geeigneten Körpers und behielt fast stets eine unübertreffliche gute Laune und Jovialität, die so oft dem wahren Naturforscher eigen ist, bis fast zu seinem Ende. Er widmete sich mit gleicher Liebe der Entomologie und Botanik, und würde, wenn er sich nicht einem zu großen Gebiete der Forschung gewidmet hätte, und bei seinem geringen Einkommen nicht größere

literarische Hülfsmittel hätte entbehren müssen, gewiß noch weit mehr geleistet haben. Eine große Lebendigkeit in der Auffassung der Natur und ein eigenthümlicher Scharfsinn, eine genaue Beachtung jedes sich darbietenden Unterschiedes, sei es der Art oder Abart, zeichneten ihn sehr aus. Ich will versuchen zu zeigen, inwieweit es mir bekannt ist, was Kähler in der schlesischen Entomologie leistete, und gehe zuerst zu den Coleopteren, einem Lieblingsgegenstande des Verbliebenen, über. Der selige Weigel, dessen Verzeichniß der in Schlessien entdeckten und bestimmten Thiere (Berlin 1806) hinsichtlich der Insekten auf die großen Sammlungen des Kämmerer Aze in Freiburg, Medizinal-Assessor Günther in Breslau (+ 1833), Rektor Kähler (+ 1833), Chirurgus Manger in Warmbrunn, Professor Nickel in Breslau und Baron v. Stillfried (damals Gutsbesitzer von Ossig bei Brieg, + 1847) und die des Verfassers (Schummel) basirt war, führt in diesem Werke 75 Arten an, welche Kähler zuerst in Schlessien entdeckte. Er fand unweit Schmiedeberg zuerst in Schlessien jenen merkwürdigen Käfer, der nur in Ameisen-Nestern lebt und von den Ameisen, freilich in egoistischer Absicht, gefüttert wird, nämlich *Claviger testaceus*. Das Weigel'sche Verzeichniß führt ferner 30 neue Arten namentlich auf, die Kähler zuerst entdeckte, und welche Anzahl in späteren Jahren bedeutend übertroffen wurde; darunter 3 neue Scarabaei, 3 neue Copriden, 3 Aphodien, 5 Hister, 4 Telephori, 6 Chrysomela, 1 Galeruca, 1 Elater, 1 Staphylinus, 1 Sphaeridium, 1 Dytiscus. Den *Necrophorus investigator* der neueren Koleopterologen hatte Kähler lange Jahre vorher richtig als eigene Art erkannt, seine Unterschiede mündlich seinen zum Theil etwas ungläubigen Freunden auseinandergesetzt und ihn *N. funerarius* genannt. Mehrere Jahre hindurch sammelte Kähler in Verbindung mit Manger mit dem größten Fleiße die zum Theil sehr kleinen Käfer der Gattung *Stenus*. Er bearbeitete eine Monographie derselben mit der größten Mühe, welche ich selbst bei ihm gesehen habe und die noch in seiner Verlassenschaft befindlich ist. Als sich bei der im Jahre 1809 neu auflebenden schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine entomologische Sektion bildete, war Kähler auf den Antrag der letzteren im Jahre 1810 zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt worden, und dies veranlaßte ihn, bald darauf einen Aufsatz einzusenden, in welchem er eine neue Art der Gattung *Plinus* unter dem Namen *hieristatus* beschreibt. Da die Beurtheilung desselben Aufsatzes, welche dem Verfasser dieses aufgetragen, von diesem vielleicht mit etwas zu scharfer Feder niedergeschrieben, von den übrigen Mitgliedern der Sektion sorgsam geprüft und richtig befunden, hierauf das Hauptresultat dem Verfasser mitgetheilt worden war, nicht ganz seinen Erwartungen gemäß ausfiel, so mag dies wohl die Ursache gewesen sein, warum er keine weiteren Mittheilungen an diese und auch späterhin an die neue, noch jetzt bestehende Sektion gelangen ließ. —

Die Ordnung der Orthopteren scheint nicht des Verstorbenen Lieblingsgegenstand gewesen zu sein; doch werden in Weigel's Verzeichniß, welches nur 28 Arten aus dieser Ordnung als Einwohner von Schlessien aufführt, 2 neue von Röhler entdeckte Arten: *Acridium lineatum* K. und *Gryllus flavomarginatus* K., genannt. — Auch die so interessante Ordnung der Hemipteren, welche in neueren Zeiten unser werther Kollege Schilling mit so großem Fleiß bearbeitet und darin so viele neue Entdeckungen gemacht hat, scheint zu den Zeiten Weigel's nicht mit demselben Eifer und Fleiß wie manche andere Ordnungen bearbeitet worden zu sein. Unter den 19 Arten Cicadarien wird *Cicada mixta* und *Cercopis bifasciata*, als von Röhler zuerst entdeckt, aufgeführt. In der Familie der Wanzen, aus welcher 104 schlesische Arten namhaft gemacht sind, entdeckte Röhler zuerst: *Notonecta furcata* (selbst von den Mitgliedern der jetzt bestehenden entomologischen Sektion nicht in Schlessien gefunden), *Acanthia corticalis*, *Cimex cerinthe* (von uns bis jetzt nicht gefunden), *Cimex nigrispinus*, *punctatus*, *festivus*, *albomarginellus* und *morio*, *Lygaeus sylvaticus* und *magnicornis*, *Miris pabulinus*, *striatus* und *Abietis*, *Gerris cursitans*, *clavipes* und *currens*. Neue Arten werden nicht angeführt. Kurz vorher, als ich im Begriffe war, meine Monographie der Ruderwanzen herauszugeben, erhielt ich von Röhler eine Menge Insekten zur Ansicht und Bestimmung, und fand darunter viele Exemplare aus der Gattung *Gerris*. Ich konnte die Beschreibung meiner *Gerris gibbifera* dadurch vervollständigen, da ich von dieser bei Schmiedeberg gemeinen Art 13 Stück unter Röhler's Insekten fand. Nach der Herausgabe schickte ich dem nun Verewigten ein Exemplar meiner Monographie zu, mit der Bitte, mir seine Bemerkungen darüber unummwunden mitzutheilen. Mein Freund schickte mir nicht lange nachher das ihm zugesandte Exemplar, mit Papier durchschossen und mit einer bedeutenden Menge Berichtigungen und Zusätzen vermehrt, zur Ansicht zu. Er schont mich darin ganz und gar nicht. Ich schrieb mir alle seine Bemerkungen sorgfältig ab, schickte ihm dann das Buch mit dem größten Danke wieder zu und freute mich über seinen Tadel mehr, als über ein ungetheiltes Lob, welches mir von einem anderen tüchtigen Entomologen des Auslandes in Hinsicht auf dasselbe Buch zu Theil wurde. Seine noch lebende Frau hat die Güte gehabt, mir dies Büchlein wieder, und zwar als Geschenk, zuzusenden, und ich habe die Ehre, es Ihnen\*) zur Ansicht mitzutheilen. Es enthält unter Anderem eine genaue Federzeichnung der geflügelten *Velia currens*, um den Aderverlauf darzustellen, den ich selbst nicht gegeben habe, weil ich nur 2 geflügelte Exemplare besitze und diese nicht gern

---

\*) Der Aufsatz wurde in einer Sitzung der entomologischen Sektion vortragen.

verderben wollte. Alle Bemerkungen scheinen eben so genau als scharfsinnig zu sein, und ich werde das Wichtigste davon, so bald ich sie genau mit der Natur verglichen haben werde, in meinen folgenden Hefen der Beiträge mit Beisetzung seines Namens bekannt machen. — Ich wende mich nun zur Ordnung der Neuroptera. Das Weigel'sche Verzeichniß führt folgende von Röbher zuerst entdeckte Arten auf: *Ephemera nigra*, *fuscata*, *culiciformis*, *striata*; *Phryganea striata*, *analis*, *villosa*, *grandis*, *irrorata*, *grisea*, *Waeneri*, *minuta*; *Hemerobius hirtus*, *fuscatus*, *lutescens*, *variegatus* und außerdem 2 noch unbeschriebene, von ihm benannte Arten der Gattung *Semblis*, *fasciata* K. und *salicis* K. — Die *Libellulinae* scheint Röbher mit vielem Fleiß aufgesucht und hierin Herrn v. Charpentier hülfreiche Hand geleistet zu haben. Er entdeckte bei Schmiedeberg die schöne *Libellula pedemontana*, die seltene *Aeschna hamata* und eine bedeutende Anzahl *Agrionen*. Auch bewies er mir durch Demonstration seiner Sammlung, daß v. Charpentier bei *Libellula vulgata* und *flaveola* nicht im Reinen sei und daß es noch einige verwandte Arten in Schlessien gebe. Unter den mir zuletzt zugesandten Insekten befanden sich mehrere *Agrionen* nach beiden Geschlechtern, welche Röbher für neu hält und die ich selbst noch genauer untersuchen werde. Der Gattung *Raphidia*, welche ich in meinem 1. Hefte bearbeitete, schenkte Röbher ebenfalls viele Aufmerksamkeit. Er theilte mir nicht allein viele scharf kritische Bemerkungen über meine Arbeit mit, die, weil ich auf Farben-Unterschiede zu wenig Gewicht lege, dem Verstorbenen nicht recht gefallen wollte; ja er theilte mir sogar eine ausführlich gearbeitete Beschreibung seiner *Raphidien* mit, die ich als schätzbares Andenken aufbewahre. — Ich wende mich zu der zahlreichen Ordnung der *Hymenoptera*, welche Röbher mit großer Liebe bearbeitete. In der Familie der *Tenthredinetae* machte er viele neue Entdeckungen, theilte dieselben Klug in Berlin mit, und dieser benutzte sie bei der von ihm unternommenen Bearbeitung dieser Familie. Folgende 31 Arten werden, als von Röbher zuerst in Schlessien gefunden, angeführt: *Lyda alpina*, nur aus Schlessien, bis dahin neu, *Hylotoma violacea*, *coerulea*, *geminata* (letztere von den Mitgliedern unserer Sektion noch nicht in Schlessien gefunden), *Allantus impressa*, *aterrima* (bis dahin noch neu), *variegata* (ebenfalls neu), *cingulum*, *zona* (neu), *zonula*, *Schäfferi* (nur aus Schlessien), *bifasciata*, *Köhleri* (nur aus Schlessien, Röbher zu Ehren benannt), *Coryli*, *Colon* (bloß aus Schlessien), *velox*, *hipunctata* (neu), *pallicornis*, *obsoleta* (neu), *intermedia* (neu), *olivacea* (neu), *trabeata* (neu), *ignobilis* (neu, nur aus Schlessien), *plebeja* (ebenso); *Emphylus leucomela*, *coronata*, *truncata*, *filiformis*, *apicalis* (alle neu und nur aus Schlessien), *rufocincta*; endlich *Dolerus tremula*. Auffallend ist es dabei, daß Röbher nur den ersten Anfang von Klug's Arbeiten kannte und besaß, so daß er von mir über die weitere Fortsetzung derselben Auskunft verlangte; ja, daß ich ihm den

nach ihm selbst benannten *Allantus Köhleri*, den er nicht kannte, zuzufinden veranlaßt wurde (!). Noch vor 2 Jahren entdeckte Köhler bei Schmiedeberg einen neuen *Allantus*, dem *Schaefferi* ähnlich, den ich zu seiner Zeit beschreiben werde. — Aus der großen Familie der Ichneumoniden führt das Weigel'sche Verzeichniß 28 Arten an, die Köhler zuerst fand. Er entdeckte ferner folgende Hymenopteren: *Sphex atra*, *unicolor*, *annulata*, *pallipes*, *dimidiata*, *signata*; *Scolia prisma*; *Vespa holsatica*, *5-fasciata*, *simplex*, *biglumis*, *coarctata*, *quadrata*, *pedunculata*, *crassicornis*; *Mellinus interruptus*, *flavum*; *Philanthus laetus*, *4-fasciatus*; *Crabro fossorius*, *4-cinctus*, *trispinosus*, *crassipes*, *patellatus*, *frontalis*, *petiolatus*, *philanthoides*; *Hylaeus triangulum*; *Andrena florea*, *austriaca*, *lucida*, *nitida*, *strigosa*; *Apis cunicularia*, *thoracica*, *cineraria*, *hirta*, *adunca*; *Trachusa Serratulae*, *florentina*; *Encera linguaria*; *Nomada zonata*, *Roberjeotiana*, *Jacobaeae*, *nigrita*, *sexfasciata*, *flava*; aus der Gattung *Bombus* führt Weigel 13 neue von Köhler entdeckte Arten auf. Dies giebt in Allem eine Summe von 120 Spezies der Hymenopteren, deren Auffindung in Schlessien wir Köhler'n verdanken. — Ebenso fleißig beschäftigte er sich mit den Schmetterlingen. Das Weigel'sche Verzeichniß führt 3 Papilionen, 2 Zygaenen, 2 Bombyces, 23 Noctuen, 15 Geometern und 13 Pyraliden an, welche von Köhler entdeckt wurden. Er war der Erste, welcher einen längst bekannten Bewohner der schlesischen Hochgebirge als eigene Art erkannte, ihn mit dem Namen *Euryale* belegte und ihn an Esper zur Bekanntmachung mittheilte. Dörsenheimer giebt ihn nur als Bewohner des Riesengebirges und führt als Citat nur Esper an; Meigen hingegen fügt noch ein Citat aus Goedart (*Pap. de France*) hinzu und sagt, daß er seine Exemplare aus den Alpen erhalten habe, welche Angabe durch die von Frau v. Wallenberg der schlesischen Gesellschaft geschenkte Schmetterlings-Sammlung, in welcher sich Stücke aus der Schweiz befinden, bestätigt wird. Köhler zeigte mir vor 4 Jahren eine Anzahl Exemplare der *Euryale*, welche er auf dem Dörsenberge bei Schmiedeberg gefangen hatte. Sie standen nach seinem eigenen Bemerkten genau in der Mitte zwischen *Euryale* und *Ligea*, und schienen eine neue Untersuchung, ob Beide spezifisch verschieden sind, sehr nothwendig zu machen. — Unter den Noctuen entdeckte Köhler in Schlessien: *Noctua Hymenaea*, *Leucomelas*, *glandifera*, *bimaculosa*, *raptricula*, *Hyperici*, *connexa*, *hepatica*, *Ficariae*, *Ypsilon*, *characteraea*, *litura*, *cinerea*, *Tritici*, *Omega*, *confinis*, *bella*, *circellaris*, *gilvago*, *nervosa*, *pallida* und *livida*. Er fand die Raupen der schönen *N. Moneta* in Menge auf dem *Aconitum* in seinem Gärtchen und erzog den Schmetterling in bedeutender Anzahl; ich sahe selbst bei ihm einen ganzen Kasten voll der schönsten Exemplare. — Unter den Phalaenen (Geometren) entdeckte er zuerst: *G. aestivaria*, *Tiliaria*, *Selenaria*, *contignaria*, *Ononaria*, *diversata*, *rubricata*, *Scabiosata*, *Populata*, *Corylata*, *Berberata*, *derivata*, *luctuata*, *nivearia*, *testata*. — Ich übergehe die Pyraliden, weil ihre

Bestimmung, da Borkhausen nicht bis dahin reicht, in der damaligen Zeit minder sicher war, und wende mich zu den Dipteren, welche Röbher ebenfalls mit Eifer aufsuchte, selbst in den letzten 2 Jahren vor seinem Ende, wo er schon so schwach war, daß er sein geliebtes Buchwald nicht mehr besuchen konnte. Glücklicher Weise kam ihm in den letzten Jahren die Lage seiner Wohnung am evangelischen Kirchhofe sehr zu Statten, da gleich außerhalb desselben herrliche, mit *Angelica sylvestris* und *Heracleum Sphondylium* bewachsene Wiesen liegen, die ihm ganz nahe bei seinem Hause reiche Ausbeute gewährten, wozu auch das obgleich kleine, aber mit mannigfaltigen Blumen ausgestattete Gärtchen neben dem Hause, worin Röbher wohnte, gewiß beitrug. Folgende Zweiflügler nennt das Weigel'sche Verzeichniß als von ihm zuerst in Schlessien gefunden: *Chironomus flabellicornis*, *Limnobia 6-punctata*, *flavipes*, *Ctenophora flaveolata*, *Tipula nigra*, *lunata*, *histrion*, *Sciara morio*, *Bibio Johannis* und *clavipes*, *Sylvius vitali* (von mir noch nicht in Schlessien gefunden), *Hexatoma himaculata*, *Leptis aurata*, *Stygia Sabaea* (ich fing noch keine Art dieser Gattung in Schlessien), *Stratiomys furcata*, *Chrysogaster coemeteriorum*, *Syrphus variabilis*, *Pyrastris*, *Corollae*, *Thereva subcoleoprata*, *Tachina Erinaceus*, *Dexia canina*, *Anthomyia pallida*, *strigosa*, *canicularis*, *Coenosia tigrina*, *verna*, *Dryomyza flaveola*, *Sapromyza 4-punctata*, *Ortalis Urticae*, *Syngenesiae*, *Lauxania cylindricornis*, *Trypeta cornuta*, *stylata*, *Psila Rosae*, *Calobata petronella*, *Micropeza corrigiolata*, *Tetanocera reticulata*, *Drosophila transversa*, *Opomyza florum*, *combinata*, *Meromyza saltatrix*. Ich habe die angeführten Arten nach Meigen's Benennungen aufgeführt, außerdem aber in Weigel's Verzeichniß 5 von Röbher zuerst entdeckte Arten gefunden, zu denen ich keine entsprechenden Synonyme in Meigen's Werk fand; sie sind: *Rhagio fasciatus* F., *Musca obscura*, *albifrons*, *putrida* und *megacephala*. Die letzten Beiden sind goldglänzende Fliegen, verwandt mit *M. Caesar*, aber außereuropäisch. Röbher hielt sie dafür, weil sie vielleicht sehr genau mit seinen Exemplaren übereinstimmten. *M. megacephala* F. kommt fast ganz mit Meigen's europäischer Art *M. splendida* überein und diese kann wohl bei Schmiedeburg vorkommen, da Meigen sie in seiner Heimath fand. — Als neu, bis dahin noch unbeschrieben, nennt das Weigel'sche Verzeichniß folgende von Röbher entdeckte Arten: *Syrphus mortisagus*, *Haustor* und *gratiosus*, *Tabanus vaccinus* und *vitulus*. — Auch den ungeflügelten Insekten schenkte Röbher Aufmerksamkeit, und zwar einer Gattung kleiner, springender Insekten, die vor Kurzem in Paris Veranlassung zu einem für das dasige Publikum höchst belustigenden Prozeß gegeben hat. Röbher schreibt mir in einem, vom 27. März 1831 datirten Briefe Folgendes: „Aber ich muß Sie nun mit etwas ganz Neuem bekannt machen, und das ist nichts Geringeres, als, wenn ich nicht irre, eine neue Entdeckung; ergo audi, audi, audi! — parturiunt montes, nascitur ridiculus — — Pulex! ride, ride! ja, ja,

so ist es, ad rem! Es hatten sich seit ein Paar Jahren ein Paar Schwalben an dem Fenster meiner Schlafstube ein Nest gebaut; ich sah diese Sommergäste gern, denn sie brachten mir ja auch die Erlaubniß mit, daß auch ich mich wieder ohne Nachtheil in's Freie begeben könne. Im Sommer 1830 blieben sie aus; da ich nun vergebens auf ihre Ankunft gewartet hatte, so ließ ich das Nest herabnehmen und hinunterwerfen, weil die wilden Bewohner desselben auch auszuwandern begannen und durch das geöffnete Fenster in meine Schlafstube kamen, und zwar eine Anzahl Exemplare der *Hippobosca Hirundinis*, wovon mir einige willkommen waren, ihre Ueberzahl sich aber lästig machte. Den Tag darauf zeigt mir meine Frau an eben dem Fenster eine Wanze, die ich für eine gewöhnliche Bettwanze halte, bald darauf noch eine; beide schienen noch Larve, aber fein behaart, und daher wohl gar von *Cimex lectularius* verschieden. Meine Frau ging nun hinunter, um das zerstörte Nest genauer zu durchsuchen, und rief mir bald zu, ich möge ihr eine kleine Raupenbüchse zuwerfen, es gebe kleine, hüpfende Insekten in dem Neste und sie wolle welche einfangen. Ich vermuthete *Haltica*'s und schritt zur Untersuchung des Inhalts der Büchse. Sobald ich sie öffnete, sah ich lebendige Hüpfker, von denen ich einen auf den Tisch hüpfen ließ und mit dem Finger erhaschte, da sein Sprung sehr matt war. An die Nadel gesteckt, sah ich unter der Lupe einen wirklichen Meister Ziegenbock ohne Hörner, genannt *Pulex*. Ich staunte auf den ersten Blick, einen *Pulex* zu sehen, der schon in seiner Farbe von den Bekannten abwich, denn er war lebhaft goldfarben, auf dem Thorax mit schwarzem Bande, als wäre er an einem eisernen Halsbände angegeschlossen. Halt, sagte ich, sold' eine Varietät habe ich noch nicht gesehen! — Nun holte ich einen nach dem anderen aus der Büchse und leimte sie auf. So erhielt ich 5 Stück, die einander ganz gleich waren. — Wenn ich doch mehrere noch haben könnte, sagte ich, und meine Frau erwiderte: Es giebt ihrer noch mehr unten. Ich ließ daher die Neststücke heraufholen und gewann — audi, audi, parturiunt etc. — ein halbes Schock. Da sie alle gleich an Größe und Zeichnung waren, Fabricius aber nur 2 Arten beschreibt, so glaube ich, nun eine neue dritte Art entdeckt zu haben, die ich vor der Hand für mich so notirt habe: *Pulex Hirundinis*: Testaceus auronitens, oculis, thoracis fascia, abdominis dorso litura, nigris. Hab. in nidis Hirundinum. Cepi 1830, die 21. Maj., individua triginta in nido unico. — Ergo nascitur ridiculus *Pulex*!“

So weit die Worte meines verstorbenen Freundes, die ich hier wiederhole, um Ihnen, meine Herren, ein Proßchen von des Verstorbenen unzerstörbar guter Laune und Jovialität zu geben; denn er schrieb diesen Brief schon als kranker, siecher Greis und fängt ihn mit den Worten an: Noch bin ich zwar unter den Lebendigen, aber es ist vorbei mit mir; ich kann nicht viel mehr wirken, es geht immer



mehr ad inferos! — Er hat wahr geredet, dieser würdige Freund, aber sein Andenken unter uns soll unvergesslich sein!

Auch das, was er in der Botanik leistete, war bedeutend. Mit großem Fleiß bearbeitete er besonders die Gattungen *Aconitum* und *Rubus*, theilte dem verewigten Med.=Assessor Günther und dem Professor Wimmer Alles, was die Gegend um Schmiedeberg lieferte, treulich mit, und half mittel- und unmittelbar den Botanikern Reichenbach und Weihe bei ihren mühsamen monographischen Arbeiten. Weihe führt in seiner Monographie der Gattung *Rubus* folgende von Köhler entdeckte und benannte Arten auf: *R. senticosus*, *erectus*, *avellanaefolius*, *Weiheanus*, *sulcatus*, *villicaulis*, *Trevirani*, *Reichenbachii*, *amoenus*, *Weigelii*, *petraeus* und *Mikani*. Wenn nun auch unser eben so fleißiger als scharfsinniger schlesischer Florist Wimmer nicht alle diese Arten als solche anzunehmen Willens ist, so liegt der Grund davon doch besonders darin, daß derselbe Gelegenheit hatte, viele *Rubi* aus anderen schlesischen, ja anderen deutschen Gegenden mit den um Schmiedeberg gesammelten zu vergleichen, und daß er es überhaupt für besser hielt, mehr zu vereinfachen, als sein Freund Köhler. Doch hat Wimmer in seiner neuesten Flora (Breslau 1841) den von Köhler entdeckten und von Weihe und Nees v. Esenbeck ihm zu Ehren benannten *Rubus Köhleri* noch als eigene Art aufgestellt. — Auch in den Akoniten arbeitete Köhler mit Fleiß, und theilte Dr. Reichenbach seine Entdeckungen mit. — Im Jahre 1811 gab er ein Werk unter dem Titel: *Schlesische Giftflora oder die schlesischen Giftpflanzen, zur Verminderung des menschlichen Elends*, beschrieben und mit natürlichen, abgetrockneten Pflanzen begleitet von J. C. G. Köhler, heraus, wovon 2 Hefte, jedes 10 Arten enthaltend, erschienen sind. — Im Jahre 1819 wurde ihm von dem Prinzen Biron von Kurland der ehrenvolle Auftrag gegeben, eine Sammlung lebendiger Gebirgspflanzen, in Töpfen aufbewahrt, nach Petersburg zu liefern, wofür er als ein Andenken von besagtem Prinzen eine goldene Reperitir-Uhr erhielt. Eine ähnliche Sammlung lieferte Köhler im Jahre 1823 nach Berlin für die dasige Königl. Thier=Arznei=Schule, und der Staatsminister Freiherr v. Altenstein hatte die Gnade, sein Verdienst in einem Belobigungs=Schreiben anzuerkennen und ein Geschenk an Geld beizufügen. — Schon im Jahre 1817 war Köhler zum Lehrer an der Mädchen=Klasse der ev. Hauptschule in Schmiedeberg befördert worden. Seine erste Frau, geb. Joh. Eleonore Laube aus Hirschberg, wurde ihm im Jahre 1822 durch den Tod entzissen. Im Jahre 1825 überließ Köhler seine mit großem Fleiße angelegten Sammlungen, nämlich eine sehr bedeutende Insekten=, eine gleich bedeutende Pflanzen= und eine Samen=Sammlung, durch Ankauf dem Waisenhause zu Bunzlau, wo sie sich noch befinden. Er verehelichte sich zum zweiten Male mit Jungfrau Karoline Reich aus Buchwald, und lebte bis zu seinem 70. Jahre im Ganzen gesund und

kräftig, in welchem Jahre ich ihn auf einer Reise ins Riesengebirge zum letzten Male sah. Ich fürchtete, ihn schwach, entkräftet, durch das hohe Alter untauglich zu naturhistorischen Beschäftigungen zu finden, trat mit banger Erwartung in seine Stube, und — wie groß war meine Verwunderung, als ich ihn am Tische bei einem Insektenkasten sitzend, mit der Lupe in der Hand, eifrig mit Bestimmung der Insekten beschäftigt, und eben noch so jovial, als vor 30 Jahren, wiedersand. Er machte, und zwar gerade an seinem 70. Geburtstage, mit mir und meinen Reisegefährten eine kleine Exkursion nach dem Ochsenberge, um uns im Walde an einen der Orte zu führen, wo mehrere interessante Rubi wachsen, zeigte uns dort R. Güntheri, Köhleri und mehrere andere, wie auch das hier sehr häufige *Chrysosplenium oppositifolium*. Ich hatte dabei das Vergnügen, ihm an einer alten Mauer eine Pflanze zu zeigen, und zwar dicht an der Stadt, die sonst nur bei etwa 4000 F. Höhe wächst, und die Köhler noch nicht bei Schmiedeberg gefunden hatte. Es war dies das *Sedum rubens*, welches an diesem Orte in Menge stand, in einer Meereshöhe von etwa 1500 F.; ein Beispiel mehr von dem Herabsteigen mancher Hochgebirgspflanzen bis in tiefe Thäler, wie *Hieracium grandiflorum* und andere mehr zu thun pflegen. Köhler hatte seit dem Zeitpunkte, wo er seine große Sammlung verkaufte, wieder von Neuem gesammelt, und mit solchem Fleiße, daß die von ihm hinterlassene Insekten-Sammlung 93 mit meist wohl geordneten, sehr gut conditionirten Insekten aus allen Ordnungen angefüllte Kästen enthält. Vom Jahre 1830 an fand sich aber bei ihm Gebrechlichkeit und Krankheit ein, die vorzüglich hämorrhoidalischer und gichtischer Natur war, und die ihn 2 Mal fast ein Vierteljahr hinter einander das Bett zu hüten nöthigte. Dr. Weigel, Sohn des Pastor Weigel zu Haselbach, brachte ihn 2 Mal durch Anwendung aller ärztlichen Sorgfalt und Mühe wieder in einen erträglichen Zustand zurück und empfahl ihm das Johannisbad in Böhmen, welches Köhler'n auch wirklich sehr wohl that. In dem laufenden Jahre (1833) waren aber schon am Anfange desselben seine Leiden so groß, daß er genöthigt wurde, sein Amt am 7. Januar niederzulegen. Im Juli dieses Jahres fand ihn mein Freund, Apotheker Herrenkohl, der ihn auf seiner Gebirgsreise besuchte, in sehr elendem körperlichen Zustande im Bette, seiner nahen Auflösung entgegengehend. Doch erst am 24. October machte der Tod seinen Leiden ein Ende, und er entschlief sanft in den Armen seiner treuen Pflegerin. Er ist nun seinen, ihm vorangegangenen Freunden Weigel und Manger nachgefolgt, um einen tieferen Blick in die Natur zu thun, in der ihm auf Erden noch so Manches dunkel blieb. Kein Kind, sondern nur seine Frau, mit der er sehr glücklich lebte, beweinte seinen Verlust, und mit ihr die wenigen entomologischen Freunde, die ihn, so wie es mir zu Theil wurde, richtig erkennen lernten.